



PRESSEBERICHT

Ústí nad Labem, den 14. 10. 2021

ZWEITER WELTKRIEG UND SHOAH IN DER LYRIK. EINE NEUE MONOGRAFIE VON JANA HRDLIČKOVÁ.

Inter arma silent Musae – oder doch eher das Gegenteil davon? Die Habilitationsschrift Jana Hrdličkové, die den Titel Zweiter Weltkrieg und Shoah in der deutschsprachigen hermetischen Lyrik nach 1945 trägt, beweist eindeutig, dass das Letztere gilt. Dabei lotet sie nur ein lyrisches Genre aus, die sogenannte hermetische Lyrik, die per se gegen die Waffen der Welt abgeschirmt sein müsste. Ein Genre, das bis heute für negative Emotionen sorgt und mit Vorurteilen zu kämpfen hat, manchmal sogar mit Verachtung.

Zur Anfertigung dieser Monografie, die nun bei dem renommierten Berliner Verlag Frank & Timme erscheint, unternahm die Autorin ausgedehnte Forschungsreisen in das Literaturarchiv Marbach bei Stuttgart, in die Königliche Bibliothek Stockholm und immer wieder nach Wien. Sie nahm an Konferenzen u.a. in Oxford und in Bukarest teil.

„Bis heute wird der hermetischen Lyrik vorgeworfen, dass sie dunkel, undurchdringlich, selbstbezogen und monologisch sei, eine Meinung, die bei Weitem nicht stimmt“, unterstreicht Jana Hrdličková. „Die These meiner Arbeit war, dass insbesondere die letzte Phase dieser Lyrik, nach 1945, komplex auf die Zeit Bezug nimmt, die sie hervorbrachte und formte, vor allem auf den Zweiten Weltkrieg und die Shoah“, fügt sie hinzu. „Diese Lyrik ist in Wirklichkeit höchst dialogisch, engagiert und realitätsnah“, kontert Jana Hrdličková. Ihre hermetische Abriegelung von der Realität sei ein Mythos, aufgebaut meist von konservativen Literaturwissenschaftlern mit einer mehr oder weniger ausgeprägten NS-Vergangenheit wie Hugo Friedrich oder Herbert Frenzel.

„Meine Arbeit konzentriert sich auf das bekannte und biografisch vernetzte Trio Nelly Sachs – Paul Celan – Ingeborg Bachmann, berücksichtigt aber auch den ‚Hermetiker aus Hagen‘ Ernst Meister und den DDR-Lyriker Erich Arendt“, erläutert die Autorin. In ausführlichen Interpretationen ihrer Gedichte, bei denen jeweils zwei Texte unterschiedlicher Autorschaft miteinander in einen oft überraschenden Dialog gebracht werden, erweisen sich alle ihre AutorInnen als präzise Chronistinnen und Chronisten ihrer Zeit.

Dabei haben sie sich – immer auch vor dem Hintergrund ihrer Lebensgeschichten – nicht nur intensiv mit dem Zweiten Weltkrieg und der Shoah auseinandergesetzt. Sie haben ein angemessenes Sprechen über deren Gräuelpolitik überhaupt erst initiiert und ermöglicht. Mithilfe "close reading" ihrer Texte wird dies gezeigt und somit nicht zuletzt Licht in die Problematik dieser „dunklen“ Lyrik gebracht.

Jana Hrdličková forscht und lehrt am Institut für Germanistik der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (Aussig). Ihr Buch Zweiter Weltkrieg und Shoah in der deutschsprachigen hermetischen Lyrik nach 1945 wurde mit Fördermitteln für institutionelle Forschung der Philosophischen Fakultät der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem für das Jahr 2021 unterstützt und kann beim LKG – Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel telefonisch (0049-34206-65 181) oder per E-Mail (frank-timme@lkg.eu), oder direkt beim Verleger (buchbestellung@frank-timme.de oder 0049-30-88 66 79 11) bestellt werden.



Fotografie zur freien Verwendung: die Autorin, Dr. habil. Jana Hrdličková, mit ihrer Monografie; Archiv der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem

Kontakt: Mgr. Monika Balatá, monika.balata@ujep.cz, +420 731 915 020

#MyJsmeUjep

#PribehUJEP

#UniverzitaSeveru

#NaSever

Mgr. Jana Kasaničová, Pressebeauftragte

Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem
Pasteurova 1, 400 96 Ústí nad Labem
tel: +420 475 286 117
email: jana.kasanicova@ujep.cz
web: www.ujep.cz

MY JSME UJEP